

Das Sprachrohr aller Eltern

Serie „Rohstoff Bildung“ (4): Tanja Schmidt ist Gesamtelternbeiratsvorsitzende der Schwarzwaldschule in Appenweiler. Dabei hat sie es mit vielfältigen Themen zu tun.

VON STEFFI ROHN

Appenweiler. Wenn Tanja Schmidt über ihre Rolle spricht, fällt schnell ein Satz, der vieles erklärt: „Mittendrin statt nur dabei.“ Seit vier Jahren ist sie Vorsitzende des Gesamtelternbeirats an der Schwarzwaldschule Appenweiler – ein Amt, in das sie eher hineingewachsen ist als es gezielt anzustreben. Was mit einem Engagement als Klassenelternvertreterin begann, entwickelte sich Schritt für Schritt zu einer zentralen Rolle im Schulalltag. Heute ist sie eine wichtige Ansprechpartnerin für Eltern, Lehrkräfte und Schulleitung gleichermaßen.

Interessen bündeln

„Es war mir schon immer wichtig, konstruktiv mitgestalten zu können“, sagt Schmidt. Genau darin sieht sie die Kernaufgabe des Gesamtelternbeirats: Interessen bündeln, vermitteln, unterstützen. Während Klassenelternvertreter vor allem ihre jeweilige Klasse im Blick haben, arbeitet der Gesamtelternbeirat auf Schulebene – als Sprachrohr aller Eltern. Die Themen, die dabei aufkommen, sind vielfältig: Unterrichtsqualität, die Organisation der Ganztagsbetreuung oder ganz grundsätzlich das Miteinander im Schulalltag.

„Wenn alle zusammenarbeiten – Eltern, Lehrkräfte und Schulleitung – kann Schu-



Die Elternarbeit hat an der Schwarzwaldschule in Appenweiler einen hohen Stellenwert.

Fotos: Steffi Rohn

le viel besser funktionieren“, ist Schmidt überzeugt. „Gemeinschaft sorgt für ein gutes Schulklima.“ Dabei ist klar: Eltern können vieles mitgestalten – aber nicht alles. Unterstützung bei Veranstaltungen, Mitwirkung bei Projekten oder Organisationsthemen gehören dazu. Pädagogische Entscheidungen hingegen liegen in der Verantwortung der Schule. Dennoch sei der Austausch entscheidend, betont Schmidt: „Jede Sicht ist wertvoll.“

Das Engagement nicht selbstverständlich ist, zeigt sich auch in Appenweiler. „Die Bereitschaft und vor allem die Zeit, sich einzubringen, sind zurückgegangen“, bestätigt die stellvertretende Schulleiterin Tina Maywald. Häufig seien es immer wieder dieselben Eltern, die sich engagieren. Gleichzeitig funktionieren die Entscheidungen nicht, wohl aber die Möglichkeit, Gespräche zu begleiten, zu informieren und Unsicherheiten abzubauen. Auch bei Spannungen zwischen Eltern und Lehrkräften geht es darum, Brücken zu bauen. „In einem gemeinsamen Gespräch lassen sich meist gute Lösungen finden“, so die Erfahrung der Elternbeiratsvorsitzenden. Diese Erfahrung teilt auch die Schulleitung. „Wichtig ist, dass alle Beteiligten im Austausch bleiben“, so Maywald. „So können Missverständnisse früh erkannt und geklärt werden.“

„Viele Fragen und Unsicherheiten konnten im Vorfeld niederschwellig besprochen werden“, erklärt Maywald. Auch bei der Einführung einer Handyregelung – die Schule ist seit zwei Jahren handymäßig – habe der enge Austausch mit Elternbeirat und Schulkonferenz zu tragfähigen Lösungen geführt. Ein besonderes Beispiel für gelebte Zusammenarbeit war das Jubiläum zum 50-jährigen Schulbestehen im vergangenen Jahr: Die komplette Bewirtung wurde von Eltern organisiert. „Das hat uns sehr stolz gemacht“, erinnert sich auch Tanja Schmidt.

Wunderschöne Momente

Neben organisatorischen Aufgaben gibt es auch wunderschöne, emotionale Momente, die Schmidt in ihrem Amt begleitet. Einschulungen, Abschlussfeiern, Begegnungen mit Familien – „das geht einem schon nahe“, sagt sie. Besonders bewegend sei eine Abschlussfeier gewesen, bei der sie zwei Jugendliche verabschieden durfte, die sie seit der Grundschulzeit kannte. Solche Erlebnisse zeigen, wie eng Schule und Elternhaus mitein-

ander verbunden sein können – wenn die Zusammenarbeit stimmt.

Aber die kommenden Jahre werden nicht einfacher. Themen wie Digitalisierung, Ganztagsbetreuung, Personalsituation und die Vereinbarkeit von Familie und Schule werden die Elternarbeit weiterhin prägen. Gleichzeitig wächst der Bedarf an ehrenamtlichen Engagement.

Tanja Schmidt wünscht sich deshalb vor allem eines: mehr Beteiligung. „Man braucht keine besonderen Vorkenntnisse“, macht sie den Eltern Mut. „Ein bisschen Engagement, Offenheit und Interesse am Schulleben reichen völlig aus.“ Denn am Ende geht es um mehr als nur Organisation. Es geht um die Kinder – und darum, ihnen ein gutes Umfeld zu bieten. „Zusammen können wir etwas bewegen“, sagt Schmidt. Oder, in ihren eigenen Worten: „Es sind unsere Kinder, die wir unterstützen.“ Ein Satz, der zeigt, warum sich Engagement lohnt – und warum es mehr denn je gebraucht wird.

In der nächsten Serienfolge geht es um die Rolle der Achertalschule in Achern.



le viel besser funktionieren“, ist Schmidt überzeugt. „Gemeinschaft sorgt für ein gutes Schulklima.“ Dabei ist klar: Eltern können vieles mitgestalten – aber nicht alles. Unterstützung bei Veranstaltungen, Mitwirkung bei Projekten oder Organisationsthemen gehören dazu. Pädagogische Entscheidungen hingegen liegen in der Verantwortung der Schule. Dennoch sei der Austausch entscheidend, betont Schmidt: „Jede Sicht ist wertvoll.“

Das Engagement nicht selbstverständlich ist, zeigt sich auch in Appenweiler. „Die Bereitschaft und vor allem die Zeit, sich einzubringen, sind zurückgegangen“, bestätigt die stellvertretende Schulleiterin Tina Maywald. Häufig seien es immer wieder dieselben Eltern, die sich engagieren. Gleichzeitig funktionieren die

Tragfähige Lösungen

Dass diese Zusammenarbeit an der Schwarzwaldschule funktioniert, zeigt sich in konkreten Projekten. So spielte der Gesamtelternbeirat eine wichtige Rolle bei der Einführung der Ganztagsgrundschule.

INFO

Elternvertretung in Kitas

Wie sieht es mit Elternvertretungen in Kitas aus? Dazu äußert sich auf ARZ-Anfrage Christina Stricker, Leiterin des Schauenburgkindergartens. Auch im Schauenburgkindergarten gibt es einen Elternbeirat, der gruppenweise gewählt wird.

Zur Wahl werden die Vorschläge der Eltern vorab gesammelt. Wenn diese sich das Amt vorstellen können, stellen sich die Eltern mit Hilfe eines Steckbriefes vor. Danach wird in geheimer Wahl gewählt. Jede Familie hat eine Stimme in ihrer Stammgruppe. Per-

sonal und Eltern zählen gemeinsam die Stimmen aus. Der Elternbeirat bestimmt aus seiner Mitte einen Vorsitzenden, Stellvertreter, Schriftführer und einen Kasenwart.

Der gewählte Elternbeirat kann gehört werden und Vorschläge einbringen, aber die Umsetzung des Orientierungsplanes obliegt dem pädagogischen Personal des Kindergartens. Die gesetzlichen Regelungen des Kita-Elternbeirates kann man aus dem Kita-Gesetz entnehmen. Ein Gesamtelternbeirat auf Gemeindeebene ist nicht üblich.



Tanja Schmidt ist Gesamtelternbeiratsvorsitzende an der Schwarzwaldschule in Appenweiler.